

DER HEILIGENHOF **Brief**

Alles Leben ist Begegnung

Mitteilungen der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk und der Bildungsstätten „Der Heiligenhof“ und „Burg Hohenberg“

Blick zurück – Blick voraus

„O Freude über Freude“, so klang es zum Abschluß des 50. Weihnachtlichen Singens und Musizierens am 1. Advent auf dem Heiligenhof. Dieses alte schlesisch-nordböhmische Hirtenlied als Jubelgesang in einem Chorsatz von Fritz Jeßler paßte so wunderbar zum Abschluß eines Jahres, in dem wir das 60-jährige Bestehen des Vereins „Sudetendeutsches Sozialwerk“ (ab 1995 „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“) und unserer Bildungs- und Begegnungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen feierlich und fröhlich begehen konnten.



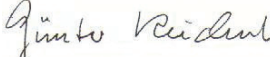
Wir waren überrascht und begeistert, daß so viele Freunde des Heiligenhofs am 30. April und 1. Mai 2012 zu unseren Jubiläums-Feierlichkeiten nach Bad Kissingen gekommen sind. Schon die Festveranstaltung platzte aus allen Nähten; wir mußten sie kurzfristig von unserem neuen „Multifunktionsaal“ in die zusammengefügte Lehrsäle I und II verlegen. Und sicherlich trug auch das hervorragende Wetter dazu bei, daß beim „Tag der offenen Tür“ etwa 500 Erwachsene und Kinder einen Eindruck von den vielfältigen Aktivitäten auf dem Heiligenhof gewinnen wollten. Auch an dieser Stelle sei noch einmal allen Organisatoren, Mitwirkenden und Gästen für ihr Engagement bei diesem großen Fest gedankt.

Ein Jubiläum ist stets zunächst eine Gelegenheit zum Rückblick und zum Dank. Dieser Dank gilt in erster Linie den Persönlichkeiten, die im Jahr 1952 den Mut hatten, diese Immobilie Heiligenhof zu erwerben, sowie denen, die danach als Vorstandsmitglieder, als Heimleiter, Studienleiter und als Mitarbeiter dieses Haus vorangebracht, die baulich und inhaltlich aus einem sudetendeutschen Jugendheim eine internationale Tagungsstätte geformt haben. Unser besonderer Dank gilt aber auch den Institutionen und Persönlichkeiten, die den Erwerb und die Ausgestaltung des Heiligenhofs über die Jahrzehnte hinweg möglich gemacht haben, von der Norwegischen Flüchtlingshilfe bis zum Freistaat Bayern, von großzügigen Zuwendern und Erblässern bis zu den Tausenden Unterstützern mit ihren mehr oder weniger hohen, aber regelmäßigen Spenden.

Trotz der Freude über das Erreichte müssen wir uns aber immer und insbesondere im Zusammenhang mit einem derartigen Jubiläum den Herausforderungen der Zukunft stellen. Wir werden die Zahl der Übernachtungen auf dem Heiligenhof – das Jahr 2012 war mit mehr als 33.000 wieder ein Rekordjahr – nur einigermaßen halten können, wenn sowohl das inhaltliche Angebot für alle Alters- und Interessengruppen als auch die Räumlichkeiten optimal sind und im Wettbewerb mit anderen ähnlichen Beherbergungsstätten bestehen können. Hier sind wir im Erwachsenen- bzw. Seminar-Segment hervorragend aufgestellt. Probleme bereitet uns aber das Haupthaus mit den Mehrbettzimmern für den Kinder- und Jugendbereich, wo wir mittelfristig gewaltig investieren müssen, vor allem im Elektro- und Sanitärbereich. Diese große Umbau- und Sanierungsmaßnahme werden wir nur mit erheblicher finanzieller Unterstützung durch die öffentliche Hand oder Stiftungen im Millionenbereich stemmen können. Dafür werden wir auch Sie wieder um großzügige Spenden bitten; dafür werden wir aber sicherlich auch wieder verantwortbare Kredite aufnehmen müssen.

Zum Ende des Jahres 2012 haben wir den Eindruck gewonnen, daß die Umsetzung unseres „Wohlfühlkonzepts“ für die Burg Hohenberg an der Eger, verbunden mit einer neuen Heimleitung sowie mit verstärkten und modernisierten Werbemaßnahmen erste Früchte tragen. Im Jahr 2012 konnten wir bei den Übernachtungszahlen in etwa das – allerdings niedrige – Niveau von 2011 erreichen. Aber für das Jahr 2013 sind schon jetzt erheblich bessere Belegungen absehbar als in den Vorjahren. Dies ist auch dringend notwendig, damit die Burg Hohenberg möglichst bald mindestens ein ausgeglichenes Haushalts-Ergebnis erwirtschaften und der Stiftung „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“ als Betreiber der Burg und als Eigentümer des Heiligenhofs die notwendigen finanziellen Freiräume für die anstehenden Investitionen belassen kann.

Liebe Gäste und Freunde des Heiligenhofs und der Burg Hohenberg, im Namen aller Mitstreiter wünsche ich Ihnen alles Gute zum neuen Jahr. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und bitten Sie weiterhin um Ihre Unterstützung und Ihre Treue zu unseren Einrichtungen.

Ihr

(Dr. Günter Reichert)

Vorsitzender der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Rückblick auf das 60jährige Jubiläum des Heiligenhofs

Bei der zweitägigen Feier am 30. April und 1. Mai 2012 bei schönstem Frühlingwetter platzte der Heiligenhof aus allen Nähten. 220 Gäste waren der Einladung zum Festakt gefolgt, etwa 500 Gratulanten bevölkerten die Bildungs- und Begegnungsstätte am Tag der offenen Tür. Der reibungslose Ablauf der zahlreichen Veranstaltungen und die exzellente kulinarische Versorgung der vielen Gäste in gelöster, heiterer Atmosphäre bewies einmal mehr die außerordentliche Leistungsfähigkeit dieses traditionsreichen Tagungshauses.



Dr. Günter Reichert erinnerte in seiner Begrüßungsansprache daran, daß der Anlaß zur Gründung dieser „Sudetendeutschen Heimstätte europäischer Jugend“ im Jahr 1952 kein erfreulicher war. Diese Menschen hatten sich deshalb in einer Hilfsorganisation zusammenschlossen und die Liegenschaft in Bad Kissingen erworben, „weil sie ihre Heimat verloren hatten, weil sie ein gemeinsames Schicksal zu bewältigen hatten, ein Schicksal, das die Lebenswelt ihrer Familien elementar verändert hat“. Die inhaltliche Entwicklung des Heiligenhofs in sechs Jahrzehnten faßte Reichert mit den Stichworten zusammen: Sudetendeutsche Persönlichkeitsbildung – Vermittlung der deutsche Demokratie – Überwindung der deutschen und europäischen Teilung – Begegnung mit den Nachbarn.

Die Grüße der Bayerischen Staatsregierung überbrachte Staatssekretär Markus Sackmann MdL. Er würdigte die „großartige Erfolgsgeschichte“ des Heiligenhofs, dessen Strahlkraft heute weit über die sudetendeutschen Kreise hinausgehe und der eine „wichtige Klammer zwischen Deutschland und den Gesellschaften in Ost- und Südosteuropa“ sei. Mit Genugtuung wurde auf dem Heiligenhof sein Hinweis registriert, daß er es begrüße, „wenn die Verantwortlichen weitere Modernisierungsschritte ins Auge fassen“. Welche kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung der Heiligenhof für die Stadt und den Landkreis Bad Kissingen hat, kam in den Grußworten des Oberbürgermeisters Kay Blankenburg und des Landrats Thomas Bold zum Ausdruck. Blankenburg hob die gelungene Verbindung von Tradition und Moderne im Heiligenhof hervor und zeigte sich stolz über das „Signal der Völkerverständigung“, das dadurch von Bad Kissingen ausgehe. Bold bescheinigte den sudetendeutschen Heimatvertriebenen „gelebte Integration, wie wir es heute oft wünschen würden“. Der Sprecher der Sudetendeutschen und Abgeordnete im Europäischen Parlament Bernd Posselt gründete seine Gedanken auf die Begriffe „Kultur, Geschichte, Heimat und Europa“. Die Kultur sei die Grundlage des Gemeinwesens; durch sie werde der Zusammenhalt gepflegt und erst ermöglicht. Der Heiligen-

hof sei zudem ein Ort zukunftsweisender Geschichtsbeachtung. Es werde Wert darauf gelegt, die Geschichte nicht auf die Tragödien des 20. Jahrhunderts zu verengen; aber auch die Tiefen der Geschichte seien in diesem Haus nie verdrängt worden. Die europäische Idee sei keine Neuerung, sondern eine Wiederentdeckung. Das hohe



hof sei zudem ein Ort zukunftsweisender Geschichtsbeachtung. Es werde Wert darauf gelegt, die Geschichte nicht auf die Tragödien des 20. Jahrhunderts zu verengen; aber auch die Tiefen der Geschichte seien in diesem Haus nie verdrängt worden. Die europäische Idee sei keine Neuerung, sondern eine Wiederentdeckung. Das hohe



v.l.n.r. Steffen Hörbler, Peter Michael Huber, Günter Reichert, Bernd Posselt, Albrecht Schläger, Reinfried Vogler, Hans Knappek.

Niveau der seit zehn Jahren auf dem Heiligenhof etablierten „Akademie Mitteleuropa“ manifestierte sich in der Festansprache des Kuratoriums-Vorsitzenden der Akademie Prof. Dr. Peter Michael Huber, Richter des Bundesverfassungsgerichts und früherer Thüringer Innenminister. Seine Ausführungen standen unter dem Motto: „Freiheit braucht Mut“.

Den musikalischen Rahmen der Festveranstaltung gestaltete der exzellente Chor der Schönhengster Sing- und Spielschar, der mit seinen achttimmig gesungenen Liedern von der mährischen Heimat nach Deutschland und schließlich nach Europa führte. Die insgesamt aus über 60 Mitgliedern aller Altersstufen bestehende Gruppe übernahm auch einen wesentlichen Teil des Programms am Tag der offenen Tür, indem sie zahlreiche Gäste und Besucher zum Mitsingen und Mittanzen auf der sonnigen Terrasse des Heiligenhofs animierte. Sechs Kurzvorträge mit Diskussionen, Bogenschießen, Klettern am Turm und im Hochseilgarten, Hüpfburg und Riesenrutsche, Tischtennis und Schach gaben einen Einblick in das vielfältige Bildungs-, Erziehungs- und Freizeitangebot auf dem Heiligenhof und erfreuten Jung und Alt. Den heiteren Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeiten bildete schließlich ein originelles Singspiel nach Melodien von Ralph Benatzky, das die junge – mit dem sudetendeutschen Förderpreis ausgezeichnete – Sopranistin Iris Marie Kotzian inszeniert hatte und zusammen mit dem jungen Tenor Philipp Moschitz und dem Pianisten Christoph Weber höchst professionell zur Aufführung brachte.

Ute Flügel



60 Jahre Heiligenhof

Aus diesem Anlaß ist eine Festschrift erschienen. Die Festschrift ist für 8,- Euro zzgl. Versand auf dem Heiligenhof zu erwerben.

Tel.: 09 71-71 47-0

Ortfried Kotzian, der Heiligenhof und eine Freundschaft

„Heim kommt man nie. Aber wo befreundete Wege zusammenlaufen, da sieht die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus“. Hermann Hesse, Demian

Zum Jahresende 2012 geht Dr. Ortfried Kotzian als Direktor des Hauses des Deutschen Osten in München in den Ruhestand. Mit dem Heiligenhof, der Familie Kukuk und den Mitarbeitern verbindet ihn eine nahezu lebenslange Freundschaft.

Ortfried Kotzian wurde 1948 als Kind sudetendeutscher Eltern in einer Gebärnastalt für Flüchtlinge und Vertriebene in Fellheim bei Memmingen geboren. Im Allgäu und in Schwaben ist er aufgewachsen und hat dort den größten Teil seines Lebens verbracht. 1958, mit zehn Jahren, hatte Ortfried Kotzian seine erste Begegnung mit dem Heiligenhof als Teilnehmer an einem Jungenschaftszeltlager. Offenbar ist damals nicht alles glatt gelaufen. Ortfried Kotzian verließ das Zeltlager auf eigenen Wunsch vorzeitig. Es folgte eine mehrjährige Pause, bis er 1965 – mittlerweile 17 Jahre alt – erneut an einer sudetendeutschen Jugendwoche am Heiligenhof teilgenommen hat und sich mit Fragen der Heimatpolitik beschäftigte. Es folgte wiederum eine Zeit loser Kontakte, da ein Lehramtsstudium, die Gründung einer Familie, erste berufliche Schritte etc. anstanden.

Mit fast 30 Jahren gründete Ortfried Kotzian gemeinsam mit dem langjährigen Studien- und Hausleiter des Heiligenhofes Erich Kukuk und Rudolf Grulich den „Arbeitskreis für Volksgruppen- und Minderheitenfragen“, der bis in die Gegenwart jährlich ein bis zwei Tagungen angeboten, Publikationen erarbeitet und Studienreisen durchgeführt hat. Dieser Arbeitskreis beschäftigte sich zunächst vorwiegend mit den deutschen Minderheiten in ehemaligen deutschen Reichs- und Siedlungsgebieten in Mittel- und Osteuropa, erweiterte dann sein Spektrum auf ethnische und religiöse Minderheiten auf dem Balkan, im Nahen Osten, in der Sowjetunion bzw. in Rußland, in West- und Nordeuropa, in Afrika und schließlich fast auf der ganzen Welt. Der Horizont wurde stetig ausgeweitet. Die Intention dieses Arbeitskreises ist es, das Schicksal der deutschen Umsiedler, Heimatvertriebenen, Flüchtlinge und Aussiedler mit anderen Opfergruppen zum Zwecke des Erkenntnisgewinns zu vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herauszuarbeiten. Es geht darum, gewaltsame Umsiedlungen, Vertreibungen, Völkermord in der Gegenwart und in der Vergangenheit aufzuarbeiten, bekannt zu machen und zukünftig zu verhindern.

Ortfried Kotzian ist offenbar vom Lehrerberuf, der ihn unverkennbar sowie zum Segen und zur Freude der Zuhörer oder Exkursionsteilnehmer in der gesamten späteren Tätigkeit begleiten wird (es sind vor allem die Gelassenheit, Geduld, die Veranschaulichung, die aus didaktischen Gründen gewählte Vereinfachung und der ihn kennzeichnende Humor zu nennen), nicht voll ausgelastet, und so strebt er eine Promotion an. Zum Thema wählt er sich nicht ein sudetendeutsches Thema, sondern – auch dieses ist ein Blick über den eigenen Horizont hinaus – „Das Schul-



wesen der Deutschen in Rumänien im Spannungsfeld zwischen Volksgruppe und Staat“. In diese Zeit fällt eine rege Referententätigkeit auf dem Heiligenhof. Mit Rudolf Grulich bestreitet Ortfried Kotzian neben Erich Kukuk für beinahe ein Jahrzehnt den Kern des historisch-politisch-kulturellen Bildungsprogramms. Kotzian kann in sehr lehrreicher Weise historische Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa, die Entstehung und Veränderung von Länder- und Staatsgrenzen, die Überlappung der Sprachen, Religionen und Konfessionen sowie Ethnien veranschaulichen, Hintergründe von politischem Denken und Einstellungen offen legen, Ursachen von Konflikten und Kriegen, Flucht, Vertreibung, Entrechtung, Neuanfang erklären. Seine Bildung ist umfassend.

1990 wurde Kotzian Gründungsdirektor des Bukowina-Instituts in Augsburg. Mit den politischen Umbrüchen in Ostmitteleuropa geriet die Bukowina wieder ins Bewußtsein der europäischen Öffentlichkeit. Kotzian gelang es, Kontakte zu Personen und Institutionen in der Nord- und Südbukowina herzustellen, Studienreisen – damals noch sehr beschwerlich – und Hilfstransporte mit stundenlangen willkürlichen Wartezeiten an Grenzübergängen, Ungewißheiten bei Unterkunft und Verpflegung durchzuführen. Nach einer dieser Reisen entsteht eine programmatische Publikation „Spurensuche in die Zukunft“.

2002 wurde Kotzian schließlich Direktor des Hauses des Deutschen Ostens in München. Seit 2009 führt das HDO-München jährlich gemeinsam mit dem Heiligenhof eine Studienwoche in Bad Kissingen durch. Thematisch behandelte man die vielfältigen Institutionen, die sich in Deutschland und im östlichen Ausland mit der Pflege und Weiterentwicklung des Wissens um die deutsche Geschichte und Kultur in Ostmitteleuropa beschäftigen.

Nicht zuletzt war und ist das Haus des Deutschen Ostens in München als eine Einrichtung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen ein nicht unbedeutender finanzieller Förderer der Bildungsarbeit. Trotz gewiß nicht unerschöpflicher finanzieller Mittel wurden zahlreiche Projekte durch das HDO gefördert. Nie hatte man das Gefühl, daß Bildungsarbeit verhindert werden sollte. Stets war die Zuversicht groß, daß für sinnvolle Projekte – und was sinnvoll war, darüber herrschte fachliches Einvernehmen – möglich gemacht wurden.

So förderte das HDO seit Jahrzehnten deutsch-tschechische Kinderfreizeiten auf dem Heiligenhof und Burg Hohenberg sowie Seminare wie „Mitteleuropäische Städteporträts“, „Homepage und Heimat“ für Internetreferenten oder „Was geschieht mit dem deutschen Kulturerbe in Ostmitteleuropa“? Bei Antragstellung wußte man, daß man jemanden vor sich hat, der innerlich beteiligt war, der Ahnung von den Themenkomplexen hat.

Ortfried Kotzian hat für sich persönlich ein Bildungsprogramm einer lebenslangen, ganzheitlichen und umfassenden Bildung entwickelt und uns daran teilhaben lassen. Er und seine Familie, die Gattin Marie-Luise, die Töchter Ruth, Iris und Heidelinde gehören zu den treuen Freunden des Heiligenhofes. Zum neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm von Herzen alles Gute, eine weitere ungestillte Neugierde, die Orientierung auf neue Interessensgebiete und Treue zu den bisherigen. Dafür brauchen wir ihn auch noch, obwohl wir damit rechnen, daß es weniger als bisher sein könnte. Wir wünschen Ortfried Kotzian einen langen und erfüllten Lebensabend!

Gustav Binder

Prof. Dr. Rudolf Grulich gibt nach 35 Jahren Mitarbeit im Arbeitskreis für Volksgruppen- und Minderheitenfragen auf

Auf der Tagung des Arbeitskreises für Volksgruppen- und Minderheitenfragen mit dem Thema „Sprachenpolitik in Europa“ Ende Februar 2012 in Bad Kissingen verkündete Rudolf Grulich seinen altersbedingten Rückzug aus diesem Gremium. Der Arbeitskreis für Volksgruppen- und Minderheitenfragen wurde



1977 von Rudolf Grulich gemeinsam mit dem damaligen Heiligenhof-Studienleiter Erich Kukuk und dem späteren Direktor des Hauses des Deutschen Ostens in München Ortfried Kotzian gegründet. Nach Erich Kukuks Tod wurde Carsten Eichenberger in das Gremium kooptiert. Grulich hat dem Arbeitskreis 35 Jahre lang angehört, rund 50 Tagungen konzeptionell vorbereitet

und häufig mit eigenen Beiträgen bereichert. Einige dieser Tagungen wurden in den von ihm herausgegebenen Schriftenreihen dokumentiert.

Rudolf Grulich wurde am 16. April 1944 in Runarz in Nordmähren geboren. Zusammen mit seiner Mutter, Großmutter und Urgroßmutter – sein Vater und Großvater waren noch in Kriegsgefangenschaft – wurde er nach Oberfranken vertrieben. Die Erinnerungen an die Lager in Bayreuth und Creußen, die Vielfalt der Vertriebenen in diesen Lagern aus allen Vertreibungsgebieten, die Rückkehr von Vater und Großvater aus der Gefangenschaft prägten das Bewußtsein des Heranwachsenden. Nach dem Abitur studierte er Philosophie, Theologie und Geschichte in Königstein, Zagreb und Augsburg. 1976 wurde er in Regensburg mit dem Thema „Die unierte Kirche in Mazedonien“ promoviert. 1980 folgte die Habilitation in Würzburg mit dem Thema „Der Beitrag der böhmischen Länder zur Weltmission des 17. und 18. Jahrhunderts“. Nach der Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Bochum und Regensburg übernahm Grulich die Leitung der Informations- und Dokumentationsabteilung des Internationalen Hilfswerkes Kirche in Not/Ostpriesterhilfe in Königstein. Von 1985 bis 1988 leitete er das Institutum Balticum im Albertus-Magnus-Kolleg in Königstein. Von 1988 bis zu seiner Pensionierung war er Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Kirchengeschichte von Böhmen-Mähren-Schlesien e.V. in Königstein. Legendar sind seine Exkursionen etwa in den vorderen Orient, auf den Balkan oder nach Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien. Unerschöpflich ist seine von enzyklopädischem Wissen gekennzeichnete publizistische und Vortragstätigkeit, vor allem auch auf dem Heiligenhof, den er als Heimspielstätte ansah.

Der Vorstand der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk sowie frühere und gegenwärtige Mitarbeiter danken Professor Rudolf Grulich für die jahrzehntelange Verbindung und Verbundenheit mit dem Heiligenhof und wünschen ihm für seinen weiteren Lebensweg alles Gute, vor allem Gesundheit und Schaffenskraft!

Gustav Binder

Personalia

Ulrich Kukuk verabschiedet



Abschied auf dem Heiligenhof (v. l.): Oberbürgermeister Kay Blankenburg, Ulrich Kukuk, Vorstandsvorsitzender Günter Reichert und Geschäftsführer Steffen Hörter; dahinter Franz Kvicela und Traudl Kukuk.

In einer kleinen Feierstunde am 20. Juli 2012 wurde Uli Kukuk als Technisch-Pädagogischer Assistent auf dem Heiligenhof verabschiedet. In Anwesenheit des gesamten Vorstands und vieler Mitglieder des Stiftungsrats der „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“, darunter der Bad Kissinger Oberbürgermeister Kay Blankenburg, würdigte der Stiftungsvorsitzende Dr. Günter Reichert die Tätigkeit Uli Kukuks für den Heiligenhof als zentrale Bildungs- und Begegnungsstätte der Sudetendeutschen. Durch sein Aufwachsen auf dem Heiligenhof und durch sein fast 30-jähriges berufliches Wirken ist er mit dieser Einrichtung wie mit einem Elternhaus verbunden gewesen. Nach dem Tod seines Vaters Erich Kukuk und dem Eintritt in den Ruhestand seiner Mutter Traudl geht mit dem Ausscheiden von Uli dem Heiligenhof ein zentraler Kontinuitätsträger im Mitarbeiterbereich verloren. Viele Stammgäste haben dies bereits mit Bedauern registriert. Die „Kukuk-Ära“ auf dem Heiligenhof wäre damit zu Ende, wenn nicht Traudl mit der Organisation und Durchführung der Handarbeits-, Senioren- und Wanderwoche sowie bei anderen ehrenamtlichen Einsätzen wichtige gemeinschaftspflegende Aufgaben weiter wahrnehmen würde.

Für die neue Tätigkeit in den Stadtwerken Bad Kissingen, die Ulrich Kukuk vor allem im Hinblick auf die für seine Familie günstigeren Arbeitszeiten und ein verbessertes Einkommen angestrebt hat, wünschen ihm der Vorstand und die Mitarbeiterschaft alles Gute!

Neue Mitarbeiter auf dem Heiligenhof



Seit Januar 2012 ist Wolfgang Hertlein neuer Hausmeister auf dem Heiligenhof. Hertlein wurde 1969 in Würzburg geboren und ist in Dipbach bei Würzburg aufgewachsen. Sein Vater war Hausmeister in einem Altenheim in Volkach, wo Wolfgang Hertlein das handwerkliche Geschick von seinem Vater erlernte. Mit seiner Lebensgefährtin (mit sudetendeutschen Wurzeln) lebt er seit 10 Jahren in Bad Kissingen-Reiterswiesen. Als gelernter Elektroinstallateur und mit verschiedenen Zusatzqualifikationen kann Hertlein viele Arbeiten selbstständig erledigen.



René Deppisch ist seit dem 1. Juli 2012 im Rezeptionsdienst und der Gästebetreuung tätig. Deppisch wurde 1988 in Bad Kissingen geboren und ist noch ledig. Er ist ausgebildeter Bürokaufmann und war zuvor als selbstständiger Kurierfahrer, in der Gastronomie sowie zuletzt als Empfangssekretär bzw. Empfangschef im Hotel Frankenland in Bad Kissingen tätig.



Neu im Rezeptionsdienst und in der Gästebetreuung ist seit August 2012 auch Joachim Hollmeyer, geboren 1965 in Düsseldorf. Er hat eine Ausbildung zum Telekom-Techniker absolviert und fast 30 Jahre in diesem Bereich, zuletzt als Kundenberater im Beamtenverhältnis, bei der Deutschen Telekom gearbeitet. Die Telekom hat Hollmeyer an die Stiftung SSBW ausgeliehen. Er ist seit 1987 mit Ehefrau Anja verheiratet und hat drei Kinder. Derzeit wohnt Hollmeyer noch in Bad Kissingen, jedoch ist ein Umzug nach Waldfenster ins selbstgebaute eigene Haus für Ende Januar 2013 vorgesehen.



Neu im hauswirtschaftlichen Bereich tätig ist seit August Lisa Emmert, geboren 1991 in Schweinfurt. Sie ist gelernte Hauswirtschafterin und hat vorher in einem Altenheim in der Küche gearbeitet.

„Auf Minnesänger- und Saurierspuren“ war das Motto der diesjährigen – wie immer – von Traudl Kukuk organisierten und durchgeführten musisch-kulturellen Herbstwanderwoche

Es hatten sich zu dieser traditionellen Wanderwoche 27 Teilnehmer eingefunden. Neben den Stammgästen nahmen rund ein Drittel Neulinge teil. Alle harmonierten von Beginn an miteinander. Herbert Preisenhammer war für den musikalischen Teil verantwortlich und sorgte dafür, daß viel gesungen wurde. Außerdem brachte er dem Publikum in einem Vortrag die Minnesänger und ihre Zeit näher. Einer davon, nämlich Otto von Botenlauben, hatte seinen Herrschaftssitz auf der Burg in Bad Kissingen, die seit den Bauernkriegen leider nur noch eine Ruine ist. Es folgte eine Wanderung zu dieser Burg, die einen herrlichen Blick auf die Stadt erlaubt. Ulrich Kukuk erzählte dabei die Geschichte dieser Burg. In Sichtweite der Burg Botenlaube – Luftlinie etwa 10 km entfernt – liegt die nächste Minnesängerborg, die des Hugo von Trimberg. Die Trimburg wurde sodann an einem der Folgetage erwandert. Mit dem Bus ging es weiter nach Euerdorf, wo es einen geologischen „Weg durch die Zeit“ gibt, der zum Heiligenhof führt. Der Weg zeigt die Erdgeschichte von der Trias bis zur Jetztzeit nach. Im Gestein ist ein Fußabdruck eines Sauriers zu sehen. Eine weitere Wanderung führte

von Hammelburg durch den herbstlichen Wald und Feld an den Weinbergen vorbei ins Feuerthal, wo eine schmackhafte Brotzeit und ein einheimischer Hausschoppen eingenommen wurden. Der Höhepunkt der Woche war jedoch der Aufstieg vom Guckspaß zum Kreuzberg. Während in den Niederungen den ganzen Tag ein undurchdringlicher Nebel lag, war auf dem Kreuzberg, dem heiligen Berg der Franken mit den drei Gipfelkreuzen, ein herrlicher blauer Himmel. In der Klosterwirtschaft konnte man sich wiederum mit dem vor Ort gebrauten und weithin bekannten Bier stärken, bevor der Abstieg begann.



Die Teilnehmer der Wanderwoche

Auch 2013 wird es wieder – diesmal vom 13. bis 18. Oktober – eine musisch-kulturelle Wanderwoche auf dem Heiligenhof geben.

Gerhild Nachtigall

Nachrichten von Burg Hohenberg

Nachdem der Freistaat Bayern als Eigentümer der Burg Hohenberg an der Eger in den letzten Jahren Renovierungsarbeiten in Höhe von knapp 1 Million Euro durchgeführt hat und zur Zeit beginnt, den Torturm mit der Dienstwohnung komplett zu sanieren, hat auch die Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk als Pächter etwa 30.000 Euro in die Verschönerung des Innenbereichs des Fürstenhauses sowie in die Neugestaltung des Empfangsbereichs der Burg Hohenberg investiert. Die Besucher können sich nun bereits unmittelbar nach dem ersten Tordurchgang in der Vorburg im Büro anmelden und von dort aus ihre Zimmer belegen. Gerade bei Seminar-Maßnahmen entfallen damit zunächst der Weg in das Fürstenhaus zur Entgegennahme der Schlüssel und anschließend der gleiche Weg zurück in die Vorburg. Im Fürstenhaus werden die Besucher von einem hellen, einladenden Vorraum empfangen, das Treppenhaus ist farblich neu gestaltet, der Lärmpegel wurde durch das Aufhängen von „Baldachinen“ gedämpft. In den beiden Sälen des Fürstenhauses erneuert bzw. restauriert der Freistaat Bayern die Fußböden. Das bisherige Büro wurde zu einem weiteren Gruppenraum umgestaltet. Alle Räumlichkeiten haben einen frischen Anstrich erhalten. Die Betten wurden mit neuen Matratzen versehen. Zur Zeit laufen noch Bemühungen um die Beschaffung einer kompletten neuen Möblierung. Dieses vom früheren Hausarchitekten des Heiligenhofs Peter Brandmaier entworfene „Wohlfühlkonzept“, das unter Federführung des Stellvertretenden Vorsitzenden sowie des Geschäftsführers der Stiftung SSBW, Reinfried Vogler und Steffen Hörbler, exakt umgesetzt wurde, fand bereits in den ersten Monaten großes Lob aller Besuchergruppen.

Unter dem Motto „Wo Gäste Freunde sind“ laden die Burg Hohenberg und das dortige Betreuungs-Team insbesondere die sudetendeutschen Landsleute und ihre Nachkommen sehr herzlich zu einem Aufenthalt in dieser „Grenzlandwarte“ ein, die oberhalb der Eger liegt und von deren Türmen und Fenstern man einen Blick in das Egerland bis hin zum Kaiserwald werfen kann. Die Burg Hohenberg ist bestens geeignet für Familienfreizeiten, kleinere Ortstreffen, Klassen- und Freundestreffen, Vereinsausflüge und musische Veranstaltungen sowie für Feiern aller Art. Sudetendeutsche Erzieher sollten darum bemüht sein, mit ihren Schulklassen eine Erlebniswoche in der Burg durchzuführen, bei der unter professioneller Vorbereitung und Betreuung vom Abseilen an der Burgmauer, Kanufahren auf der Eger, Klettern im Hochseilgarten bis hin zur Burgführung mit Besuch der Folterkammer alles geboten wird, was die heranwachsenden Jugendlichen fasziniert. Umgekehrt könnten sudetendeutsche Eltern oder Großeltern ihren Kindern nahelegen, in der Schule auf die Burg Hohenberg als Ziel für eine Projektwoche hinzuweisen.

Neue Hausleitung



Parallel zu diesen technischen und optischen Veränderungen gibt es auf Burg Hohenberg auch einen personellen Neuanfang. Nachdem der bisherige „Burgvogt“ Matthias Schröder um eine Auflösung seines Vertrags gebeten hatte, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zuzuwenden, wurde Katharina Hupfer vom

Vorstand der Stiftung SSBW mit der Heimleitung auf Burg Hohenberg betraut. Die „Staatlich anerkannte Erzieherin“ und „Erlebnispädagogin“, die vorher den Sozialpädagogischen Dienst, Ambulante Hilfen zur Erziehung, der Arbeiterwohlfahrt in der Stadt Hof an der Saale geleitet hat, ist – vor allem sportlich – vielseitig interessiert und hat sich mit großem Engagement in ihr neues Aufgabengebiet eingearbeitet.

Dr. Günter Reichert

Spendeneingänge vom 01.12.2011 bis 30.11.2012

Spenden bis 40,00 €: Jürgen Konrad 5,00 €, Gudula Bach 5,00 €, Brigitte u. Otto Appl 5,00 €, Franz Richter 5,00 €, Brigitte W. Radons 5,00 €, Adolf Leschka 5,00 €, Elisabeth Binder 5,00 €, Elisabeth Preiss 7,50 €, Bernd Walter 10,00 €, Bernd Klippel 10,00 €, Wolfgang Böhm 10,00 €, Anton Görg 10,00 €, Wolfgang Mosch 10,00 €, Gisela Senft 10,00 €, Alfred Bendzuck 10,00 €, Franz Egerer 10,00 €, Albert Fippl 10,00 €, Anna Höfler 10,00 €, Gertrud Reichel 10,00 €, Angela u. Rudolf Schöbel 10,00 €, Franz Knittel 10,00 €, Josef Steidl 10,00 €, Franz Krotzky 10,00 €, Elisabeth Beywl 10,00 €, Franz Hentschel 10,00 €, Erwin Mayer 10,00 €, Prof. Dr. Friedrich Frank 10,00 €, Otto Gruß 10,00 €, Erhard Kreuzer 10,00 €, Christine Mahn 10,00 €, Helga Kausch 10,00 €, Christel Schmitt 10,00 €, Rolf Mattes 10,00 €, Christa Heger 10,00 €, Rudolf Dominka 10,00 €, Erwin Zwerschina 10,00 €, Edith Göttlicher 10,00 €, Klaus Dieter Svojanovsky 10,00 €, Edith Manthey 10,00 €, Walter Schlesinger 10,00 €, Wolfgang Kachel 10,00 €, Walter Zluwa 10,00 €, Kurt Josef Schnürch 10,00 €, Kurt Findling 10,00 €, Werner Friedrich 10,00 €, Bohuslav Ryklik 10,00 €, Herbert Haischmann 10,00 €, Edlstrud Beer 10,00 €, Eva Warnecke 10,00 €, SL Hambrücken 10,00 €, SL Weißenfels 10,00 €, Martha Woost 10,00 €, Josef Bauer 10,00 €, Gerhard Oehler 10,00 €, Eva Marianne Reinhardt 10,00 €, Herbert Teichert 10,00 €, Adolf Winter 10,00 €, Ludmilla Schwarzer 10,00 €, Günter Reichl 10,00 €, Lieselotte Hausmann 10,00 €, Marianne Wondraschek 10,00 €, Hildegard Kugelmann 10,00 €, Adi u. Erwin Tschöpa 10,00 €, Gerhard Kögler 10,00 €, Uta Messerschmidt 10,00 €, Julia Nagel 10,00 €, Marianne Kellner 10,00 €, Franz Meissner 10,00 €, Otto Schubert 12,00 €, Leo Saal 15,00 €, Dr. Otto Paleczek 15,00 €, SL KG Ulm 15,00 €, Brigitte Sommer 15,00 €, Gertrud Mohaupt 15,00 €, Erwin Rupprecht 15,00 €, Karl Nausch 15,00 €, Karl Walter Ziegler 15,00 €, Fritz Wrabetz 20,00 €, Ernst Groh 20,00 €, Günter Michalka 20,00 €, Erich Lill 20,00 €, Heinz Böhm 20,00 €, Erna Bührdel 20,00 €, Norbert Raupach 20,00 €, Markus Sorg 20,00 €, Helmut Töpfer 20,00 €, Ernst Oppelt 20,00 €, Gerhard Breuer sj. 20,00 €, Oskar Nickl 20,00 €, Eva Polak 20,00 €, Erwin Hofmann 20,00 €, Elisabeth u. Hedwig Antes 20,00 €, Josef Arbes 20,00 €, Franz Löhner 20,00 €, Jörn Ziegler 20,00 €, Berta Knapp 20,00 €, Helga Franz 20,00 €, Franz Sandhöfner 20,00 €, Ehrengard Ganse 20,00 €, Gertrude Steinkirchner 20,00 €, Maria Weckmann 20,00 €, Gertraud Hoffmann 20,00 €, Karl Olf 20,00 €, Fritz Gumbach 20,00 €, Elke Möschl 20,00 €, Herbert Rosenberger 20,00 €, Herbert Twerdek 20,00 €, Emma Stefanie Schmeisser 20,00 €, Kurt Balzer 20,00 €, Jost-Ernst Köhler 20,00 €, Gerlinde Singler 20,00 €, Fritz Geyer 20,00 €, Kurt Knauer 20,00 €, Ingo Coenen 20,00 €, Familie Grünwald 20,00 €, Dr. Günther Henhapp 20,00 €, Eggert Stoltenberg 20,00 €, Anton Trohorsch 20,00 €, Rudolf Quaiser 20,00 €, Prof. Dr. Wilfried Fiedler 20,00 €, Sigrid Kluge 20,00 €, Sieglinde Mulz 20,00 €, Resi u. Georg Langer 20,00 €, Luise Gewinner 20,00 €, Waltraud Umann 20,00 €, Waltraud Cermak 20,00 €, Dr. Helga Engshuber 20,00 €, Brigitte Böhm 20,00 €, Ingrid Kaiser 20,00 €, Familie Kornagel 20,00 €, Evi u. Fritz Acksteiner 20,00 €, Nancy J. Leppig-Schneider 20,00 €, Maria Alfreidis 20,00 €, Marianne Drechsler 20,00 €, SL OG Lohfelden 20,00 €, Maria Sander 20,00 €, Landsmannschaft Schlesien e.V. 20,00 €, SL OG Obergroingental 20,00 €, Luise Dobrätz 20,00 €, Maria Hügl 20,00 €, Ingeborg Kohl 20,00 €, Johannes Vollbracht 20,00 €, SL OG Burgkunstadt 20,00 €, SL KG Roth - Schwabach 20,00 €, Rita Meis 20,00 €, SL OG Rothenburg o.d.T. 20,00 €, Rosa Gottschlich 20,00 €, Marie Kunz 20,00 €, Brigitta Reschnar 20,00 €, Susanne u. Reinhold Jörg 20,00 €, Walter Zirkwa 20,00 €, Dr. Ingrid Kulhoff-Möhlwald 20,00 €, Emil Gaube 20,00 €, Waldemar Itze 20,00 €, Emil Hannig 20,00 €, Helga Schinköth 20,00 €, Elisabeth Nitsche 20,00 €, Helga Mäutner 20,00 €, Gerda Topalow 20,00 €, Siegfried Fritzsche 20,00 €, Rudolf Tasler 20,00 €, Brunhilde Steitz 20,00 €, Christa Weber 20,00 €, Reinhard Theilig 20,00 €, Erhard Schindler 20,00 €, Emil Krolop 20,00 €, Wulf Tietz 20,00 €, Elisabeth u. Rudolf Träger 20,00 €, Wilhelm Gebert 20,00 €, Anna Gorschinek 20,00 €, Artur Hantsch 20,00 €, Adolf Bier 20,00 €, Franz Pollak 20,00 €, Angela Weinert 20,00 €, Ilse Loos 20,00 €, Anna Maria Schmied 20,00 €, Norbert Quaiser 20,00 €, Ida Jüttner 20,00 €, Alfred Weyde 20,00 €, Helene Dreiseitel 25,00 €, Erhard Schuh 25,00 €, Franz Tasler 25,00 €, Alfred Schwane 25,00 €, Margarethe Becker 25,00 €, Karin Schütze 25,00 €, Liane Trumpf 25,00 €, Franz Ulbricht 25,00 €, Egon Kliegl 25,00 €, Christian Eichmann 25,00 €, Fritz Steckel 25,00 €, Josef Rau 25,00 €, Otto Flassak 25,00 €, Michael Scholz 25,00 €, Joachim Lanzerath 25,00 €, Edith Patrajko 25,00 €, Karl Richter 25,00 €, Jürgen Heck 25,00 €, Andrea Lauer 25,00 €, Josef Stanzel 25,00 €, Willi Göbel 25,00 €, Johann Glaser 25,00 €, Dr. Kurt Schröter 25,00 €, SL OG Ergoldsbach 25,00 €, Gustav Ullrich 25,00 €, Gottfried Schwarzer 30,00 €, Herta Morgner 30,00 €, Margarete Friemel 30,00 €, Rosalie Pany 30,00 €, Herta Maria Windolf 30,00 €, Anna Baudis 30,00 €, Weingut Baldauf 30,00 €, Alexandra Witt 30,00 €, Markus Berger 30,00 €, Hildegund Pobel 30,00 €, Anna Maria Kunz 30,00 €, Werner Endres 30,00 €, Werner Enders 30,00 €, Eberhard Poppelbaum 30,00 €, Anneliese Pasenau 30,00 €, Christel Wagner 30,00 €, Erhard Kruschinski 30,00 €, Anna Holzinger 30,00 €, Adolf Dworsky 30,00 €, Dr. Peter Hilsch 30,00 €, Dr. Otto Neuhäuser 30,00 €, Emil Werner 30,00 €, Johanna Zimmermann 30,00 €, Irmtraud Hansmann 30,00 €, Isolde Möller 30,00 €, Elfriede Baars 30,00 €, Wolfgang Graupner 30,00 €, Ingrid Gerth 30,00 €, Hildegard Reichendörfer 30,00 €, Adolf Knobloch 30,00 €, Anneliese u. Alfred Pathe 30,00 €, Reiner Nitsche 30,00 €, Ruth Schlaw 30,00 €, Rosemarie Schmidt 30,00 €, Wolfgang Sutor 30,00 €, Walpurga Richter 30,00 €, Prof. Richard W. Eichler 30,00 €, Ernst Bauer 30,00 €, Johann Zapf 30,00 €, Else Hensel 30,00 €, Franz Schwager 30,00 €, Konrad Kreis 30,00 €, Hans Seidenstücker 30,00 €, Leo Löffler 30,00 €, Gerhard Zeihsel 30,00 €, Manfred Weidlich 30,00 €, Ernst Köhler 30,00 €, Gertrud Winkelmann 30,00 €, Helmut Neugebauer 30,00 €, Karl Meidl 30,00 €, Johann Sticha 30,00 €, Claus Stoltenberg 30,00 €, Gerhard Seibert 30,00 €, Gerhard Michel 30,00 €, Helmut Bisko 30,00 €, Gotthardt Fischer 30,00 €, Ditta Schmid 30,00 €, Gerda Ott 30,00 €, Helmut Odenwald 30,00 €, Fritz Hock 33,80 €, Edith Schwertner 34,20 €, Veronika u. Rudolf Pischel 35,00 €, Monika Zander 35,00 €, Annelies Hieke 40,00 €, Reinhard Loh 40,00 €, Anni Hoffmann 40,00 €, Walter Schiel 40,00 €, Hubert Pietsch jun. 40,00 €, Otto Chwalkowski 40,00 €, SL e.V. Kiel 40,00 €, Franz Rauner 40,00 €, Walter Wolf 40,00 €, Edith Lakomy 40,00 €, Gertrud Meding 40,00 €, Angela John 40,00 €, Klaus Franz 40,00 €

Spenden bis 50,00 €: Anna Partsch 41,20 €, Dietmar Hein 45,00 €, Gottfried Leitner 45,00 €, Prof. Dr. Adolf Hampel 46,00 €, Gerlinde Müller 50,00 €, Amalia Knapek 50,00 €, Leonore Hilger 50,00 €, Maria Grolig 50,00 €, SL Thüringen Eduard Worsch 50,00 €, Gerhild Remus 50,00 €, HV Mährisch Schönberg 50,00 €, Maria Scherzl 50,00 €, SL OG Rennertshofen 50,00 €, Stefan u. Alexander Vogler 50,00 €, Ingrid Kinzel 50,00 €, Helga Irrgang 50,00 €, Helene Moritz 50,00 €, Edeltraut Theml 50,00 €, Heidede Schröder 50,00 €, Anita Seidler 50,00 €, Gina Weiß 50,00 €, Hildegard Bogdahn 50,00 €, Editha Becher 50,00 €, Elfriede Mechler 50,00 €, Ilse Teuber 50,00 €, Ingrid Schmidt 50,00 €, Familie Schumacher 50,00 €, Katharina Ortlepp 50,00 €, Ingrid Maier 50,00 €, Cilly Schwager 50,00 €, Elsa Weber 50,00 €, Hermine Bier 50,00 €, Heinz Pötz 50,00 €, Maria u. Gustav Jäger 50,00 €, Irmhild Gassmann 50,00 €, Johanna Strobl 50,00 €, Emma Weis 50,00 €, SL Schweinfurt 50,00 €, Marianne u. Franz Huschka 50,00 €, Dr. Ingeborg u. Lothar Rippel 50,00 €, Dietmar Bar 50,00 €, Karl Jirka 50,00 €, Erwin Ulm 50,00 €, Dr. Erich Tausch 50,00 €, Ulrich Weber 50,00 €, Dr. Heinz Brill 50,00 €, Dr. Ralf Krüger 50,00 €, Erhard Günther 50,00 €, Josef Zimmer 50,00 €, Wilfried Noch 50,00 €, Hans Rainer Petsch 50,00 €, Oskar Böse 50,00 €, Dr. Konrad Kerck 50,00 €, Arthur Katze 50,00 €, Josef Hilscher 50,00 €, Erich Klepsch 50,00 €, Franz Teletzky 50,00 €, Winfried Heisler 50,00 €, Gunter Goldmann 50,00 €, Gottfried Tiffe 50,00 €, Wolfgang Preisenhammer 50,00 €, Gerd Hofmann 50,00 €, Friedrich Dau 50,00 €, Karl Hönig 50,00 €, Franz Zaufall 50,00 €, Karl Böhm 50,00 €, Franz Mattis 50,00 €, Josef Hochmuth 50,00 €, Franz Janik 50,00 €, Franz Hühnel 50,00 €, Franz Baume 50,00 €, Anton

Högenauer 50,00 €, SL KG Fürstenfeldbruck 50,00 €, Sieglinde Sauerstein 50,00 €, Minika u. Otto Hörbler 50,00 €, Herbert Knoblich 50,00 €, Ursula Wenzlitschke 50,00 €, Rüdiger Storckmann 50,00 €, Tomesch GmbH & Co./Alfred Tomesch 50,00 €, Wilhelm Böhm 50,00 €, Arnold Raab 50,00 €, Sigrid Jäger 50,00 €, Otfried Janik 50,00 €, Ruth Grüner 50,00 €, Reinhold Noppes 50,00 €, Heribert Mühl 50,00 €, Renate Erika König 50,00 €, Herwig Weißhuhn 50,00 €, Marie Franken 50,00 €, Reinhard Ziesch 50,00 €, Friedrich Schmidt 50,00 €, Andreas Bernhauer 50,00 €, Dr. Walter Luh 50,00 €, Dr. E. Neudert 50,00 €, Kurt Teschner 50,00 €, Prof. Erhard Ernst Korkisch 50,00 €, Adolf Lomprich 50,00 €, Herbert Böhm 50,00 €, Rudolf Fischer 50,00 €, Dr. Josef Schudoma 50,00 €, Heimatverb. Falkenauer e.V. 50,00 €, Dieter Mahn 50,00 €, Helmut Hempel 50,00 €, Joachim Kemper 50,00 €, Max Gremlik 50,00 €, Dr. Herbert Küttner 50,00 €, Marianne Werner 50,00 €

Spenden bis 100,00 €: Wilhelm Gottmann 60,00 €, Erich Leier 60,00 €, Herlinde Lutz 60,00 €, Herbert Neder 60,00 €, SL OG Kitzingen 60,00 €, Verband der Reservisten, KG Rhön-Saale 60,00 €, Renate Ötke 60,00 €, Bund der Vertriebenen 60,00 €, Carsten Eichenberger 68,40 €, Doris Behr 70,00 €, Anna Maria Jugel 75,00 €, Rudolf Bar 80,00 €, Willibald Müller 80,00 €, Gisela Kudlich 80,00 €, Manfred Maier 80,00 €, LBA Komotau, Kl. 2/3 80,00 €, Ulrich Feldmann 90,00 €, Prof. Dr. Winfried Perseke 100,00 €, EDV-Team Atzler GmbH 100,00 €, Wilfried Krebs 100,00 €, Rüdiger Eichhorn 100,00 €, Hopfauer Versicherungsmakler GmbH&Co. KG 100,00 €, Erich Klimesch 100,00 €, HK Deutsch Gabel, Hans Brabetz 100,00 €, Werner Harth 100,00 €, Friedrich Nitschmann 100,00 €, Franz Köhler 100,00 €, Renate und Ernst-August Baumgarte 100,00 €, Wilhelm Diener 100,00 €, Dr. Franz Buchmann 100,00 €, Dr. Dieter Liebsch 100,00 €, Annemarie Diwisch 100,00 €, Roland Kauler 100,00 €, Helmut Irblich 100,00 €, Wagner Erhard 100,00 €, Christa Schmitt 100,00 €, Ilse Kölbl 100,00 €, Günther Prade 100,00 €, Franz Kinzel 100,00 €, Hildegard Bauer 100,00 €, Gudrun Heißig 100,00 €, Erich Winterstein 100,00 €, Bayerischer Richterverein e.V., Bez. Verb. Weiden 100,00 €, Günther Strub 100,00 €, Wiebke Egerter 100,00 €, Lucie, Laura u. Steffen Hörbler 100,00 €, Gottfriede Gaube 100,00 €, Adolf Ullmann 100,00 €, Ingeborg Birke 100,00 €, Helga Panhans 100,00 €, Heinz Ehrlich 100,00 €, HK Tetschen-Bodenbach, Herbert Pietschmann 100,00 €, Freundeskreis für Europ. Jugendarbeit e.V., Erich Lienhart 100,00 €, Richard Panzner 100,00 €, Hubert Zuleger 100,00 €, Helmut Wabra 100,00 €, Sigrid Leneis 100,00 €, Otto Hütter 100,00 €, Elisabeth Steiner 100,00 €, Edith Koitka 100,00 €, Edith Simon 100,00 €, Rosemarie Eisenhardt 100,00 €, Gustav Binder 100,00 €

Spenden bis 400,00 €: Sudetendeutscher Altenclub e.V., Leo Thorand 110,00 €, Wilhelm Doletschek 111,00 €, SL HK Braunau 115,00 €, Erich Ossadnik 120,00 €, Viktor Heller 120,00 €, Peter Hucker 120,00 €, Elisabeth Wenzel 120,00 €, Volker Umann 125,00 €, Herbert Pietschmann 130,00 €, Familie Habicht 150,00 €, Kilian Reichert 150,00 €, Elisabeth Kral 150,00 €, Felix Reichert 150,00 €, Waltraud Zuleger 150,00 €, Johann Wartusch 160,00 €, SL KG Krefeld 170,00 €, Ursula Weißgärber 188,50 €, Irmgard Gröschel 200,00 €, Freifrau Hanna von Tettau 200,00 €, Gottfried Milde 200,00 €, Dietlinde Jenisch 200,00 €, Edith Ekanayake 200,00 €, Germana Tauschek 200,00 €, Maria Lochschmidt 200,00 €, Werner Wirth 200,00 €, Wilfriede Sperl 200,00 €, Kirchsprengetreffen Brins 200,00 €, Ursula Volk 200,00 €, Sparkasse Bad Kissingen 200,00 €, Gunter Gall 200,00 €, Mittlere Generation NRW 250,00 €, Dr. Horst Kühnel 250,00 €, Familie Ewald Hübner 250,00 €, Dr. Günter Reichert 250,00 €, Dr. Ing. Harald Kliebhan 250,00 €, Dr. Edith Fischer 250,00 €, Alois Wanka 250,00 €, Sudetendeutsche Landsmannschaft 290,00 €, Torsten Pfeifer 300,00 €, Dr. Hartmut Herzog 300,00 €, SL OG Veitsbronn 350,00 €, Dr. Arlinda Englert-Kröner 400,00 €, SL KG Waiblingen 400,00 €

Spenden über 400,00 €: Alfred Kiplinger 433,00 €, HVHW Altschüler 500,00 €, Sigrid Seibt 600,00 €, Ernst Hudl 600,00 €, Walter Pilz 600,00 €, Institut für berufliche und politische Bildung 637,29 €, Hermine Hausner 1.000,00 €, Dr. Jur. Otto Reigl 1.000,00 €, DTP-Studio Lutz 1.000,00 €, BdV OV Mörfelden 1.000,00 €

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, auch an die, die nicht genannt werden möchten!

Jahresprogramm 2013 - eine Auswahl

Heiligenhof – Bad Kissingen

2. bis 9. Januar

Heiligenhofer Werkwoche

11. bis 13. Januar

Aktuelle sudetendeutsche Heimatpolitik

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Sudetendeutschen Arbeitskreis für Bauernfragen

13. bis 18. Januar

Europäische Nachbarschaft heute
Verständigungspolitisches Seminar

27. Januar bis 3. Februar

(Verlängerung bis 10. Februar möglich)

Seniorenfreizeit

15. bis 17. Februar

Probenwochenende mit öffentlichem Konzert anlässlich der „Jüdischen Kulturtag“ in Bad Kissingen von Moravia Cantat

22. bis 24. Februar

Die Situation der Christen im vorderen Orient vor dem Hintergrund des „Arabischen Frühlings“
Seminar in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Volkgruppen und Minderheiten sowie dem Internationalen Institut für Nationalitätenrecht und Regionalismus

22. bis 24. Februar

Siebenbürgen in zeitgenössischen Dokumentarfilmen

1. bis 3. März

Tagung des Arbeitskreises sudetendeutscher Mundarten

1. bis 3. März

Tagung der Vereinigung Sudetendeutschen Familienforscher

3. bis 8. März

TANDEM: Deutsch-tschechische Jugendbegegnung

8. bis 10. März

Die siebenbürgisch-sächsische Gesellschaft von 1920 bis 1980 – Kontinuitäten und Diskontinuitäten
Seminar in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Freundeskreis Siebenbürgen

10. bis 15. März

Dialogisches Erinnern für eine gemeinsame Zukunft
Bildungswoche in Zusammenarbeit mit der Heimatlandschaft Schönhengstgau

15. bis 17. März

Tagung siebenbürgischer Familienforscher

17. bis 22. März

Nähe- und Distanz-Erfahrung zwischen Sudetendeutschen und Tschechen
Bildungswoche in Zusammenarbeit mit dem Heimatkreises Tetschen-Bodenbach

18. bis 20. März

Jahrestagung des Heimatkreises Braunau/Sudetenland

18. bis 22. März

Bundestagung des Frauenverbandes in der Sudetendeutschen Landsmannschaft

22. bis 28. März

Heiligenhofer Ostersingwoche

28. April bis 2. Mai

Braunauer Chorwoche

7. bis 9. Juni

Frauenleben nach dem Zweiten Weltkrieg

Seminar in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat der Sudetendeutschen Landsmannschaft Hessen

9. bis 14. Juni

Entzweite Geschichte - gemeinsame Zukunft
Bildungswoche in Zusammenarbeit mit dem Heimatkreis Kaaden

Im August

Sommerfreizeit für Senioren

25. bis 30. August

Wiederentdecktes Europa
Seminar in Zusammenarbeit mit den Heimatlandschaften Sudetenschlesien und Kuhländchen sowie Gästen aus Ostmitteleuropa

4. bis 6. Oktober

Treffen siebenbürgischer Familienforscher

11. bis 13. Oktober

Die Osterweiterung der Europäischen Union und ihre Folgen
Seminar in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Sudetendeutscher Akademiker (ASA)

13. bis 18. Oktober

Rückblendungen und Vergewärtigungen in den deutsch-tschechischen Beziehungen
Seminar in Zusammenarbeit mit den Heimatkreisen Saaz, Niemes, Deutsch Gabel und der Heimatlandschaft Riesengebirge

13. bis 18. Oktober

Heiligenhofer Wanderwoche

25. bis 27. Oktober

Jahrestagung des Verbandes Siebenbürgisch-sächsischer Heimatortsgemeinschaften

28. bis 30. Oktober

4. Mitteleuropäische Archivarstagung

3. bis 8. November

8. Mitteleuropäische Nachwuchsgermanistentagung
Seminar für Studierende aus Ostmitteleuropa und Deutschland

10. bis 15. November

Grenzüberschreitende Kulturarbeit im Dienste der Völkerverständigung
Bildungswoche des Hauses des Deutschen Ostens München

17. bis 22. November

Deutsch-tschechische Wechselbeziehungen in Vergangenheit und Gegenwart

Tagung für ehrenamtliche Funktionsträger in der Sudetendeutschen Landsmannschaft

29. November bis 1. Dezember

51. Heiligenhofer Adventsingen

29. bis 1. Dezember

Homepage und Heimat
Seminar für Internetreferenten

28. Dezember bis 1. Januar 2014

Jahresausklangfreizeit

Burg Hohenberg – Hohenberg an der Eger

15. bis 17. Februar

Tastende Erkundungen zwischen Tschechen und Deutschen
Seminar in Zusammenarbeit mit der „Jüngeren und mittleren Generation Südmähren“

10. bis 14. März

Opposition und Widerstand in undemokratischen Regimen Mitteleuropas im 20. Jahrhundert
Multinationales Studentenseminar

7. bis 12. April

Grenzen überschreiten

21. bis 26. April

TANDEM: Deutsch-tschechische Jugendbegegnung

31. Mai bis 2. Juni

Versuchte Nähe – Deutsch-tschechische Beziehungen

7. bis 9. Juni

Deutsch-tschechische Verständigung vor Ort

11. bis 25. August

Deutsch-tschechische Kinderfreizeit

25. bis 27. Oktober

Spurensuche
in Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft

11. bis 16. November

TANDEM: Jugendbegegnung

24. bis 29. November

Verständigung durch Verbindungen

8. bis 13. Dezember

Spurensuche im Grenzgebiet



Bei der Festveranstaltung anlässlich des 50. Jahrestages der Verbriefung der Schirmherrschaft des Freistaats Bayern über die sudetendeutsche Volksgruppe am 7. November 2012 in der Münchener Staatskanzlei waren der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer und die Schirmherrschafts-Ministerin Christine Haderthauer gerne bereit, sich der Presse für ein Photo vor dem Bild des Heiligenhofs zu präsentieren (v.l.): Dr. Günter Reichert, Steffen Hörthler, Horst Seehofer, Siegbert Ortmann (Stellvertretender Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft) und Christine Haderthauer.



Alte Euerdorfer Str. 1 - 97688 Bad Kissingen - Telefon: 0971/7147 0
Fax: 0971/7147 47 - E-Mail: info@heiligenhof.de
Internet: www.heiligenhof.de
Bankverbindung: Sparkasse Bad Kissingen, KTO 20552, BLZ 793 510 10



Postfach 24 - 95691 Hohenberg an der Eger - Telefon: 09233/7726 0
Fax: 09233/7726 11 - E-Mail: info@burghohenberg.de
Internet: www.burghohenberg.de

Impressum: Der Heiligenhofbrief Nr. 25 / Dezember 2012 - Mitteilungen der Bildungsstätten „Der Heiligenhof“ und „Burg Hohenberg“, sowie der Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

Stiftung Sudetendeutsches
Sozial- und Bildungswerk

Herausgeber: Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk, Postfach 2230, 97672 Bad Kissingen. Redaktion: Gustav Binder, Dr. Günter Reichert, Layout: Margit Wehner. Satz/Druck und Versand: Druckerei Lutz, Bad Kissingen, Auflage 7.500 Stück. Der Bezug des Heiligenhofbriefes ist kostenlos.

Bildungsprogramm 2013

Ab sofort ist das neue Bildungsprogramm im Internet zum Download verfügbar:

www.heiligenhof.de und www.burghohenberg.de

Sie können das Programmheft gerne auch kostenlos per Post anfordern. Ein Anruf genügt.

Telefon: 0971/7147 0